

**Remix! 5 – Mein Leben als Künstler:in
Mit Annette Frier und Michael Kessler**

**Mit Texten von
Levin Schultz
Miriam Fervers
Matthis Götz
Samuel Kress
Florian Prager
Henri Hirt
Henrietta Vu
Rose Berlik
Mia Nowak
Paula Sander
Martina Eßer
Selma Winterling
David Extra
Franziska Hens
Ruben Potulski
Karola Grünewald
Ernesto Duarte-Stockhammer**

Michael Weber: TV Polizist (Levin Schultz)
(frei nach der Polizeiserie „Auf Streife“, Levins absoluter Lieblingsserie)

Hinter eines Baumes REWE

Saß ein Levin und trank sein Bier

Plötzlich kam eine Made vorbei

und fragte: „Dürfte ich auch einen Schluck Bier haben?“

Ich sagte, „nee nee, das ist zu stark für Maden.“

Die Made sagte, „super, leck mich doch am Madenarsch.“

„Ich hole mir selbst ein Bier.“ Ich sagte, „ok, schönen Abend noch“

und hörte weiter Musik. Ich holte mir noch ein Bier am Kiosk.

Dann setzte ich mich hin und trank mein zweites Bier.

Plötzlich kam die Polizei vorbei. Michael Weber stieg aus

und fragte, „was zur Made ist denn hier los?“

Die Made sagte, „alles gut Herr Polizist.“ „Sind sie nicht der TV Polizist aus der Serie

„Auf Streife“? Könnte ich vielleicht ein Autogramm haben“

Der Polizist schüttelte nur den Kopf und fuhr weiter.

Er sagte, „da leck mich doch am Arsch, alles voller Maden hier, das ist echt ein Jammer,

ich wechsele meinen Beruf“ und machte sich eine Zigarette an.

So fuhr er mit seinem Motorrad nachhause. Als er zuhause ankam, saß eine Made

auf seiner Fußmatte. Er sagte „so eine Scheiße, jetzt verfolgt mich die Made schon

von der Wache bis nachhause. Ich habe nicht soviel Platz zuhause, zisch ab“ und

dann knallte er die Tür zu.

Er zog sich die Jacke und die Schuhe aus, zündete sich noch eine Zigarette an, holte sich ein Bier, setzte sich aufs Sofa und guckte Tagesschau. Er sagte, „man die Politik

ist echt den Bach runter gegangen. Nicht, dass Putin noch hier Krieg macht, das

wärs noch. Aber Putin wird schon nicht gewinnen.“ Michael Weber hörte ein

komisches Geräusch und plötzlich fing es an seinen Füßen an zu kitzeln. Er schaute

zu Boden und traute seinen Augen nicht. Da saß wieder eine Made und jetzt

rastete er aus,: „So eine Scheiße. Jetzt verfolgt mich diese Made schon in mein

Zuhause!“ Nachdem er die Made rausgeschmissen hatte, setzte er sich wütend hin,

zündete sich motzig eine Zigarette an, trank zur Beruhigung ein Bier und sagte, „hört

das denn nie auf, mit den Maden.“ Er war sauer und guckte weiter Tagesschau.

Michael Kessler:

Die Made/Erhardt

Hinter eines Baumes Rinde

wohnt die Made mit dem Kinde.

Sie ist Witwe, denn der Gatte,

den sie hatte, fiel vom Blatte.

Diente so auf diese Weise

einer Ameise als Speise.

Eines Morgens sprach die Made:

„Liebes Kind, ich sehe grade,

drüben gibt es frischen Kohl,

den ich hol'. So leb denn wohl.
Halt! Noch eins, denk, was geschah,
geh nicht aus, denk an Papa!“
Also sprach sie und entwich.
—Made junior jedoch schlich
hinterdrein, und das war schlecht,
denn schon kam ein bunter Specht
und verschlang die kleine fade Made ohne Gnade. — Schade.

Hinter eines Baumes Rinde
ruft die Made nach dem Kinde.

Heimliches Treffen (Miriam Fervers)

Ich liege auf dem Bett mit meinem Handy in der Hand und schreibe mit meinem Freund. „Meine kleine Made“, so nennt er mich liebevoll, „wann kommst du endlich zu mir“, fragt mich mein Freund. „Ich weiß es nicht.“ Meine Mutter nimmt mich hops, wenn ich mich mit dir, ohne eine weitere Person treffe, Schatz“, tippe ich zurück. „Das ist mir vollkommen egal, ich will dich in meinen Armen haben und mit dir knuddeln“, antwortet mein Freund prompt. „Ich steige in den Zug und komme zu dir. Mir ist es egal was meine Mutter dazu sagt. Ich bin 18 und nicht mehr 16“, tippe ich entschlossen. „Das ist brav Baby“, kommt seine Antwort sofort. Ich suche mir eine Verbindung von Köln nach Mönchengladbach heraus und kaufe ein Zugticket. Ich schleiche aus dem Haus und fahre zum Bahnhof. Als ich im Zug sitze, klingelt mein Handy. Auf dem Display steht: Mama Made. Ich drücke sie weg. Ich steige in Mönchengladbach aus und sehe mich um. Auf einmal legen sich zwei Hände von hinten auf meine Augen. Ich drehe mich schockiert um. Mein Freund lächelt mich breit an: „Mein Mädchen!“ „Endlich, mein Schatz“, rufe ich freudig und umarme René glücklich. „Ich bin so froh, dass du nun hier bist“, sagt René nimmt mein Gesicht und küsst mich sanft. René nimmt meine Hand und wir spazieren händchenhaltend zu ihm nach Hause. Wir setzen uns eng aneinander gekuschelt auf `s Sofa und schauen uns einen Liebesfilm an. Plötzlich klingelt es an der Wohnungstür und wir zucken erschrocken zusammen. René geht an die Sprechanlage: „Ja hier Specht, was möchten sie?“ „Hier ist Mama-Made, öffnen sie sofort die Türe.“ Rene öffnet. Meine Mutter stürmt ins Zimmer und zieht mich grob vom Sofa. Sie verpasst mir eine schallende Ohrfeige. „Wieso hörst du nicht auf mich, du weiß was geschah, denk an Papa?“, brüllt sie mich an. René nimmt mich schützend in seine Arme. Seine Nähe und Körperwärme gibt mir die Kraft meiner Mutter zu antworten. „Weil ich kein kleines Kind mehr bin Mutter“, antworte ich ihr. „Du hast ADHS. Du kannst die Gefahren nicht einschätzen. Du kennst IHN gar nicht richtig“, giftet meine Mutter weiter. „Jetzt reicht es mir. Hören Sie auf damit ihre Tochter zu beeinflussen. „Sie hat ADHS!“ „Na und? Ich LIEBE Ihre Tochter“, mischt sich René ein. „Halten Sie sich da raus“, blafft meine Mutter meinen Freund an. „Nein! Mutter. René ist mein Freund. Es ist so wie es ist. AKZEPTIERE ES“, brülle ich meine Mutter an. „Womit habe ich dich als Tochter verdient“, keift meine Mutter. Ich beginne zu weinen. „RAUS“, schreit René meine Mutter an und wirft sie raus. René nimmt mich in den Arm und tröstet mich. Ich kuschel mich an René's Brust und seufze erleichtert auf.

Plötzlich sehe ich, dass unten an seinen „Adiletten“ eine Kralle herausschaut. Sein Mund ist erstaunlich hart und langgezogen, was ich vor lauter Liebe nicht bemerkt hatte. Seine Arme sind enorm warm und mit vielen Haaren – NEIN, Federn bedeckt. Ich schaue vorsichtig hinter ihn. Der keilförmige Schwanz!!! Meine Mutter hatte Recht! Rene ist ein Specht. In diesem Moment fliegt ein Stein durch das Wohnzimmerfenster. Ich nutze Renes Verwirrung, springe von ihm weg und reiße die Tür auf. Meine Mutter greift mich und wir rennen in die Freiheit - einfach nur weg - weg aus Mönchengladbach!

Schokomade (Matthis Götz)

Eines Tages sagte meine Mutter:
„Dein Vater und ich gehen essen.
Du bleibst hier und iss nicht soviel Schokolade.“
Als meine Mutter weg war, aß ich Schokolade,
genau wie sie gesagt hatte. Ich aß richtig viel.
Denn Verbote sind erst richtig interessant, wenn man sie bricht.
Ich bekam Bauchschmerzen. Mir war speiübel und ich musste mich übergeben.
Irgendwann kamen meine Eltern nachhause. Sie sahen, was passiert war.
Meine Mutter sagte: „Was habe ich dir gesagt?
Selber schuld. Das kommt davon, dass du zu viel Schokolade gegessen hast.
Ich habe kein Mitleid mit dir!“
Wer Verbote bricht, muss manchmal brechen.

Was bisher geschah/Zuletzt bei Remix

Romeo und Julia (Samuel Kress)

Romi ist ein Capulet und Jule ne Montague.
Ihre Eltern hassen sich, doch WTF Shakespeare ist zu Old School.
Hört gut zu, jetzt wird's modern.
Wie immer ist Verona voller Leben.
Die Capulets und Montagues brüllen sich nur an, wie bei „Mitten im Leben“, auf jeden Fall RTL2.
Lorenzo will Frieden stiften zwischen diesen Mafia-Familien.
Doch er hat keinen Einfluss drauf. Er ist ein ziemlicher Lauch.
Tybalt fängt ne Schlägerei mit Romeo an. Romeo bricht sich nen Fingernagel ab und macht ne riesen Nummer draus.
Julia findet ihn total süß, doch sie sehen sich nur sehr kurz.
Romeo ist genervt, dass er seine Gefühle nicht zeigen kann, er ist voll der Drama-King.
Julia raucht zur Entspannung von dem hotten Typen erst mal einen Joint: Wie fucking scheiße diese Situation ist. Dieser Traumtyp ist ausgerechnet ein Capulet.
Tybalt ist der Cousin von der hotten Julia
Mercutio mischt sich ein und trennt die beiden Unruhestifter.
Jetzt können sie doch zur Schule gehen
Julia ist 16 und Romeo 17
Im Sport passiert es dann, in der Mädchenumkleide haben sie was miteinander.
Romeo und Julia, die füreinander bestimmt sind, werden von Mercutio verkuppelt.

Tybalt fängt wieder Stress an. Mercutio stirbt bei dem Kampf mit zwei abgebrochenen Cola Zero Flaschen nur beinah, weil die Schulhausmeister die beiden noch rechtzeitig trennen.

Tybalt fliegt von der Schule und Romeo hat Angst um Julia und die beiden gehen zu Bro Lorenzo, der ist nämlich Franziskaner, der letzte auf dieser gottlosen Welt. Mercutio ist der beste Kumpel von Romeo, nur zur Info.

Die beiden werden versteckt und zwar im Club, doch Mercutio gerät in Gefahr. Es wird also richtig heikel und fuck, das wird schlimm ausgehen. Romeo und Julia wollen heiraten, doch sie werden verfolgt, gemobbt, gehatet und ernten einen Shitstorm. Ihre Story landet auf Tik Tok, das bedeutet Krieg. Die Eltern sind schockiert, als sie davon erfahren. Fuck, fuck, Mercutio muss fliehen, denn der hatte den ganzen Mist ja angezettelt. Er rennt kurz zu Julia, die wieder kiff, weil sie mit der Gesamtsituation völlig überfordert ist und die beiden knutschen aus Verzweiflung rum.

Der Franziskaner traut Romeo und Julia dann doch und sie haben Geschlechtsverkehr und zwar nicht zu knapp, denn man weiß ja nie, weil lange ihr Glück noch andauert.

Währenddessen wird Tybalt immer wütender, die Situation eskaliert. Mercutio ist high von Julias Joint, den sie aus dem Internet hatte, wo man ja nie weiß, was da drin ist und er bekommt ein physisches Problem. Die Montagues rauben die Bank der Capulets aus bzw. sprengen natürlich total modern den EC Automaten. Die Capulets sprengen daraufhin die Villa der Montagues in die Luft.

Danach hält ein Paris um Julias Hand an, dieser Arsch vergewaltigt sie, worauf Mercutio Paris vergiftet. Tybalt massakriert Mercutio und hängt ihn an den Galgen, doch Paris hat einen Schutzengel. Julia pflegt ihren Peiniger gesund. Die Schlinge zieht sich zu. Julia küsst Mercutio, weil sie ihn wertschätzen tut. Romeo bringt Tybalt um, aber eher aus Versehen und wird aus Verona verbannt. Er und Julia haben eine letzte Nacht und haben wieder Geschlechtsverkehr und ihr ratet es schon: nicht zu knapp, denn sie ahnen, ihr Ende ist nah. Romeo macht sich auf den Weg nach Mantua. In Mantua begegnet er dann mir, Samuel Kress.

Ich diene dem Fürsten Sarastro und bin nicht von dieser Welt. Die Krise in eurem Kopf ist perfekt. Ich remixe zwei Welten, die überhaupt nicht zusammenpassen. Ich greife in das viel beachtete Shakespeare-Stück ein, reise nach Verona, um Julia zu helfen, denn die Gute dreht nun ziemlich am Rad. Dummerweise bin ich ein Mädchenschwarm und in dieser Geschichte geht save was schief. Mit mir reist ein komischer Kautz namens Papageno.

Krise über Krise, wie wird diese Version von Romeo und Julia wohl weitergehen? Nun ja, es endet in Trauer und ewiger Liebe. Julia stirbt, die Montagues und Capulets schließen Frieden und Remix wird ein voller Erfolg!

Lebenskünstler (Florian Prager)

Hallo, ich bin Florian. Ich erzähle aus meinem Leben. Im Jahr 2000 bin ich geboren. Als ich 4 Wochen alt war, war ich schon im Skiurlaub mit meinen Eltern. Ich hatte einen Herzfehler und der wurde operiert. Ich bekam einen Schlauch in die Luftröhre. Das war so schlimm, dass ich lange kein Wort rausbekam und ich bin glücklich, dass der Arzt es geschafft hat, dass ich noch lebe. Ich war bis 2014 in der Grundschule. Die Zeit war immer toll, die werde ich nie vergessen. 2015 kam ich in die

weiterführende Schule, die OSK. Die OSK wurde meine zweite Heimat. Ich hatte die tollsten Jahre mit meinen Freunden. Wir hatten soviel Spaß, das bleibt unvergessen. Ich spiele seit 2016 Fußball. Ich bin auch der Kapitän, weil ich am längsten spiele. Ich möchte über 500 Spiele machen und der Rekordhalter sein, ich bin ein guter Kapitän.

Ich schaue, dass es jedem gut geht. Ich setze mich ein für meine Mitspieler und gehe voran. Ich spiele Fußball mit Leidenschaft und ich kämpfe für meine Mitspieler um jeden Ball.

Ich bin freundlich und offen für jeden Menschen, deshalb bin ich der Kapitän. Das ist mein Leben, das ist meine Kunst. Mein Leben ist meine Kunst!

Annette Frier:

Literatur und Kunst (Miriam Fervers)

Bücher faszinieren mich.

Ich schlage eins auf und beginne zu lesen.

Wenn ich erstmal angefangen habe, kann ich nicht mehr aufhören damit.

Bücher und Literatur sind für mich die größte Kunst.

Die unterschiedlichen Arten von Büchern inspirieren mich selbst Texte zu schreiben.

Bücher ziehen mir Ideen aus den Fingern. Ich kann in der Literatur abschalten.

Sie bedeutet für mich, dass ich das Leben auch mal gechillt sehen kann. Texte

geben mir die Kraft selbst zu schreiben. Die Personen sind für mich lebendig.

Literatur kann man überall genießen zu jeder Zeit. Sie lässt mich alles anders sehen.

Sie ist für mich Kunst, weil man kreativ schreibt. Die Kraft und die Kunst zu schreiben.

Künstler (Henri Hirt)

1

2

3

4 Künstler.

1

2

3

4 nein, du.

1

2

3

4 Du hast.

1

2

3

4 Meine Tatze.

1

2

3

4 Du kannst nicht sein.

- 1
- 2
- 3
- 4 Ein Maler.

Dieser Künstler hat Nerven.
Kommt raus aus seinem Haus!
Er hat ein Messer.
Seine Bilder sind verbrannt.
„Bitte, bitte, ich kann nicht mehr.“
Er liegt auf dem Boden.
Mit einem (letzten) Blatt.
Im Krankenhaus.
Er lag im Bett.
Seine letzten Worte: „Künstler sein“.
Er starb.

Frida Kahlo (Henrietta Vu)

Ich, Henni, schreibe und male
in verschiedene Kunstrichtungen
Kunst ist meine Leidenschaft
Das macht mich zur Künstlerin
Was glitzert und funkelt ist Kunst
Ich bringe meine Kunst raus,
so wie Frida Kahlo das gemacht hat.
Frida und ich sind ganz verschieden
und haben viele Ähnlichkeiten.
Meine Bilder sind ihre Bilder.
Meine Gedanken sind auch ihre Gedanken
und ihre Kunstidee ist meine.

Meerkönigin (Rose Berlik)

Ich stehe um 13 Uhr auf und ziehe mein Blaues Kleid an, vor dem Spiegel. Ich stelle mir vor, ich wäre mit dem Kleid auf der Bühne und singe allen Zuschauern was vor. Ich liebe mein Kleid und meine Stimme. Mein Kleid ist ein Stück aus meiner Welt aus meinem Zimmer. Auf Parties ziehe ich mein Kleid immer an. Dieses Kleid ist für mich ein Kunststück, das ich am liebsten in einer Ausstellung rausbringen würde. Ich fühle mich so wohl in dem Kleid. Ich liebe mein Kleid, ich fühle mich wie eine echte Prinzessin und wie eine Königin. Ich fühle mich wohl mit dem Kleid und fühle mich, wie eine echte Tänzerin. Ich liebe mein Kleid und ich werde es immer anziehen zB. zu Weihnachten, oder auf dem Abschlussball, und zum Geburtstag.
Mein Kleid ist toll. Es hat Schuppen, wie eine Meerjungfrau und glitzert so schön. Man kann sich drehen. Ich schließe meine Augen und stelle mir vor, dass ich auf der Bühne wär mit dem Kleid. Ich mache wieder die Augen auf und schaue in den Spiegel. Ich sehe aus, wie eine Meerjungfrau. Ich sehe mich noch lange im Spiegel an und hatte eine Idee. Ich gehe mit meinem Kleid zum Fluss und springe hinein. Es schimmert so wunderschön im Wasser. Plötzlich kommen Zaubersterne aus dem

Kleid und ich war eine Meerjungfrau. Ich schwimme durch das Wasser, bis ich ein Haus sehe unter Wasser. Ich gehe hinein und ruhe mich aus. Ich setze mich auf den Thron und ziehe mir die Krone auf und bin die Meerkönigin! Ich mache ein großes Fest und lade alle Meerjungfrauen ein. Es gibt was zu essen und zu trinken. Ich mache die Augen auf und bin wieder in meinem Zimmer, in meinem Bett. Mein Kleid habe ich aber noch an. Das lasse ich mir auch nicht von meinem Traum klauen. Ich schlafe wieder ein. Am nächsten Morgen wache ich auf und habe mein Kleid immer noch an. Ich ziehe es nie wieder aus. Es ist mein Lieblingskleid, es ist wie ich, hört ihr! Wagt es ja nicht, ich behalte es an!

Inspiration (Mia Nowak)

Ich will ganz viele Haustiere haben, die eigentlich nicht ins Haus gehören.
Ich will ganz viele Zootiere bei mir zuhause haben und die sollen alle zahm sein, so dass man die streicheln will und dass man mit denen kuscheln kann.
Ich will Löwen, Tiger, Zebras, Affen, Erdmännchen, Kamele, Leoparden, Geparden, Schneeleoparden, Fische, Flamingos, Krokodile, Nilpferde und am allerliebsten Ameisenbären im Haus, weil das meine absoluten Lieblingstiere sind. Ich bin immer im Zoo, am liebsten will ich jeden Tag in den Zoo gehen. Ich habe auch eine Jahreskarte für den Zoo. Dann kann ich quasi, wenn ich Zeit habe, auch jeden Tag in den Zoo gehen, weil es im Kölner Zoo Ameisenbären gibt., weil ich die so mag, wie die so süß sind und so cool aussehen mit der langen Nase. Die sind so toll und es gibt einen Sänger, der so krass singen kann. Ich mag den total gerne und der heißt Michael Jackson und ich mag auch Bon Jovi, aber Michael Jackson mag ich am liebsten. Schade, dass Michael Jackson schon tot ist. Wenn ich im Zoo bin, habe ich immer einen Hut auf.

Künstler (Paula Sander)

Ich bin die Kunst!
Am Mikrofon singe ich Bass mit den Jungs.
Ich habe eine raue Stimme und ich singe gerne.
Auch mein Vater singt.
Mein Traum ist – Sängerin zu sein.
Meine Mutter ist Sängerin.
Ich werde Schauspielerin und tanze.
Ich zeichne auf einer Staffelei und bin Malerin!
Ich liebe es zu malen.
Ich bin eine Künstlerin und das ist toll!
Ich bin die Kunst!

Der Regenschirm (Martina Eßer)

Ein Regenschirm war auf einmal weg,
weil es sehr stark gestürmt hatte.

Dann wurde das Wetter plötzlich so schön,
dass der Regenschirm wieder zurückkam.

Ein Mädchen brachte ihn zurück an seinen Platz

Sie war mit dem Schirm in die unbeschreibbare Natur geflogen
und fand einen Edelstein.

Eine Künstlerin malte das schöne Wetter und dieses Bild.

Sie hat heute Geburtstag. Sie wird 29 Jahre alt und bekommt einen Regenschirm
in Neonfarben geschenkt. Die Künstlerin hat nun 11 Schirme.

Sie fliegt mit dem Schirm nach Australien.

Dann kommt ein solches Gewitter, dass die Künstlerin schnell nach Neuseeland fliegt
und da ist die Künstlerin nun, die den Raum im Museum voller Regenschirme
gehängt hat,

einen in Regenbogenfarben.

Sie hat diese schönen Bilder mit den Regenschirmen erfunden und gemalt,
weil das ihre Kunst ist. Sie hat diese Bilder in den schönsten Farben gemalt.

Sie kann sehr schön Regenschirme zeichnen.

Ich bin die Malerin dieser Worte und jeder von euch weiß, wie der Regenschirm
aussehen soll.

Der Regenschirm sieht so aus, wie du magst.

Verhalten eines Künstlers von Marina Abramovic:

Ein Künstler sollte weder sich selbst noch andere belügen.

Ein Künstler sollte nicht die Ideen eines anderen stehlen.

Ein Künstler sollte keine Kompromisse eingehen – weder persönlich noch hinsichtlich
des Kunstmarkts.

Ein Künstler sollte niemanden töten.

Ein Künstler sollte sich nicht zum Idol machen ...

Ein Künstler sollte sich niemals in einen Künstler verlieben.

VERHÄLTNIS EINES KÜNSTLERS ZUR STILLE:

Ein Künstler muss die Stille verstehen.

Ein Künstler muss in seinem Werk Raum für die Stille schaffen.

Die Stille ist wie eine Insel inmitten eines aufgewühlten Meeres.

VERHÄLTNIS EINES KÜNSTLERS ZUR EINSAMKEIT:

Ein Künstler muss sich Zeit nehmen und lange Phasen der Einsamkeit auf sich nehmen.

Einsamkeit ist extrem wichtig.

Weit weg von zu Hause, weit weg vom Atelier, weit weg von der Familie, weit weg von Freunden sein.

Ein Künstler sollte sich lange an Wasserfällen aufhalten.

Ein Künstler sollte sich lange an Vulkanen aufhalten, die ausbrechen.

Ein Künstler sollte lange schnell fließende Flüsse betrachten.

Ein Künstler sollte lange den Horizont betrachten,
die Stelle, an der Himmel und Meer sich treffen.

Ein Künstler sollte lange die Sterne des Nachthimmels betrachten.

Verhalten eines Künstlers (Selma Winterling)

Ein Künstler sollte ein winziges bisschen chaotisch sein, nicht zu sehr.

Eine Künstlerin sollte schon noch ihre Sachen in ihrer eigenen Wohnung finden
Und ab und zu aufräumen.

Mir war etwas langweilig

Und ich musste mich beschäftigen

Also nahm ich mir einen Stein,

den ich in irgendeiner Ecke meiner Wohnung fand

und da ich sowieso aufräumen musste

und in meinem Haus halt praktisch nichts mehr fand

und ich alles suchte, habe ich den Gedanken unterbrochen

und jetzt auch noch vergessen, was ich schreiben wollte.

Was wollte ich denn noch schreiben?

Warte, kurz ein Schluck Kaffee mit Milch.

Jetzt habe ich wirklich vergessen, was ich schreiben wollte, Mist

Ehrlich gesagt wollte ich nur meine Langeweile vertreiben

Ich setze mich mal vorsichtig aufs Sofa, in der Hoffnung das zerbrechliche Etwas,

das ich gerade schreiben wollte nicht mitsamt dem Boden unter mir einkracht.

Meine Wohnung ist Kunst.

Mit all der Unordnung, die sich überall befindet

Dankeschön, ich bin mein eigenes Chaos.

Ah da ist es ja, das wollte ich schreiben:

Nun sage ich Guten Appetit, wenn jemand etwas trinkt.

Ich sage Prost, wenn jemand etwas isst.

Im August sagte ich versehentlich

Guten Morgen als ich Guten Appetit sagen wollte

Das war ein Versehen.

Ich sage Guten Abend, wenn jemand zu Mittag isst.

Ich verhalte mich so, wie ihr es nicht erwartet .

Ich sage Guten Tag wenn jemand ins Bett geht.

Ich komme ein paar Stunden zu früh zum Schreib-Workshop und kriege die Antwort „Ich wusste ja, dass Du immer früh kommst, aber so früh, du bist eine krasse Künstlerin Selma.

Verhalten eines Künstlers (David Extra)

Ich gehe in das nächste Abenteuer. Ich las in einem magischen Buch aus meinem Lieblingskiosk von einem magischen Stab, der einen magischen Schlüssel verbarg, der ein magisches Schloss öffnete, hinter dem ein magischer Ring und ne Menge Magie und ein Eichenbaum stand. Über diesem magischen Baumhaus stand, in das ich einzog und von da an mit meinem Bruder, meiner Schwester und meinen Freunden wohnte. Wir waren eine Band, eine Art magische Kelly Family. Ich spielte Gitarre, meine Schwester sang in das Mikrofon und mein Bruder spielte magisch Schlagzeug. Alle spielten etwas. Unsere Band hieß „Magisches Leuchten.“ Ich befand mich in einer magischen Welt, aber ein Mädchen nahm mich plötzlich an die Hand und es war um mich geschehen. Ich leuchtete vor Liebe. Das Mädchen gab mir den Verlobungsring und machte mir einen Heiratsantrag. „Junge, willst Du mich heiraten und mein Mann sein.“ „Na klar, und wir grillten mit allen und machten ein großes Fest. Ich verwandelte mich in einen mächtigen Mann. Aus mir wurde ein Familienvater und Sie wurde eine Familienmutter. Ich war Musiker. Kurz vor einem Auftritt kam meine Frau und schrie mich an. Plötzlich brach Streit aus. Meine Frau schubste mich und ich schubste Sie leider zurück. Wir verprügelten uns und zogen uns an den Haaren. „Musik ist nun mal Teil meines Lebens, komm klar damit“, sagte ich zu ihr.

Alle hörten, wie Sie sagte, Sie wäre nicht mehr meine Frau und sie wollte nicht mehr mit mir in der magischen Hütte leben. „Was hast Du gesagt du freches Früchtchen? Sag das nochmal! Ich Künstler David, bin berühmt, behandle mich nicht so.“

„Ich bin der Künstler, der sich alle Geschichten ausdenkt und Bilder malt. Meine Hütte ist immer voll, ich brauche dich gar nicht. Ich nehme einfach ein paar CDs und Musikvideos auf. Meine Musik ist mit Liebe geschrieben, die viel größer ist, als du.“

Sie war fort für immer. Ich dachte an mein Leben, das der Streit und die Trennung von meiner Frau erschüttert hatte. Der wahre Grund für meine plötzliche Einsamkeit, war meine Kunst.

Ich ging in eine Disco, in der ich an dem Tag ein Konzert spielte. Vor der Disco stand eine lange Schlange. Am Eingang standen viele Menschen, die noch kein Ticket hatten. Ich sagte, dass ich hier DER Künstler sei und gab ihnen Tickets und sie durften rein und ich sah viele Männer und Frauen tanzen. Ich steuerte auf einen Tisch zu. „Ist hier frei?“ „Nein!“ „Ich heiße David und du?“ „Ich habe keinen Namen.“ „Dürfte ich Dich zum Verlieben haben? Hast Du was dagegen?“ „Hm, ich glaube ja!“ So ging es von da an, Jahr für Jahr und ich blieb alleine.

Was will uns dieses Märchen zum Verhalten eines Künstlers sagen?
Sei nie arrogant, stelle deine Kunst niemals über andere Menschen!

Verhalten eines Künstlers (Mia Nowak)

Ein Künstler sollte in den Urlaub fahren und ein Buch schreiben am Meer sitzen und nur an Ferien denken und dabei Burgen bauen. Dann die Burgen fotografieren, ausdrucken und dann ausstellen.

Kaffee von Levin Schultz

frei nach der Polizeiserie „Auf Streife“, Levins absoluter Lieblingsserie

Achtung an die 15:32. 15:32 hört. Fahrt in die Maria-Hilfstraße. Dort ist ein Mord passiert.

Ok 15:32 verstanden. Hannah Becker und Stefan Sidera kamen in die Maria-Hilfstraße 13. Sie gingen nach oben und zogen sicherheitshalber die Waffen. Die Wohnungstüre stand offen. Sie gingen rein. Links ist frei, sagte Hannah Becker und dann guckten sie in jeden Raum. Riechst du das?

Ja, Parfüm, sehr stark, ekelhaft. Stefan Sidera und Hannah Becker waren total erschrocken, weil sie das Blut in der Badewanne sahen. Stefan sagte, also entweder ist hier Tomatensaft ausgelaufen, oder es ist Blut. Hannah Becker roch daran und sagte, es ist Blut. Stefan Sierra sagte, das war mir klar, dass es keine Tomatensoße ist. Ich sehe hier auch keinen Herd, wo sie warm gemacht werden könnte. In der Badewanne fanden sie einen toten Mann. Also entweder ist er ausgerutscht, oder er ist ohnmächtig geworden. Ich weiß es nicht, aber er hat eine Platzwunde am Kopf. Der Mann ist eingelegt in eine besondere Flüssigkeit. Die riecht auch so streng. Was zur Hölle ist hier los, fragte Hannah und guckte sich weiter um: „Ach Du Scheiße.“ Überall lagen Bierflaschen und Schnapsflaschen: „Stefan?“ Er schaute erschrocken nach unten auf einen schlafenden Mann, neben ihm ein Schlagstock. Stefan funkte die Leitstelle an. „Arnold für 15.32. 15:32 hört. Wir kommen gleich mit einem Tatverdächtigen, schickt bitte die Spusi. 15:32 hat verstanden. Ihr habt übrigens euren Kaffee vergessen, 15:32. Mist, sagte Stefan, stell ihn bitte in die Mikrowelle und wärm ihn nochmal auf. Wir kommen in 2 Minuten mit dem Mörder. Ok verstanden Arnold. Ende!

Der Auftrag (Franziska Hens)

Es war ein kalter November Abend in der Burgstraße 23 im Berliner Stadtteil Spandau als es an der Tür der 19 jährigen Xenia Kaufmann läutete. Verwundert stand Xenia von ihrem Schreibtisch auf und ging zur Tür und dachte dabei: seltsam wer möchte jetzt was von mir? Als sie die Tür öffnete lag ein dicker, schwarzer Briefumschlag und eine kleine kunstvoll verarbeitete Kiste vor ihr. Verwundert nahm sie beides mit zu ihrem Schreibtisch dort angekommen öffnete sie zu erst den Briefumschlag auf welchem ein kunstvoll gestaltetes Pentagramm abgebildet war .Im Umschlag befand sich ein blutroter Pergamentbogen

Auf welchem stand: Bald ist es soweit und du wirst in den Orden der“ Blutenden Schlangen“ aufgenommen aber bevor wir dich zum Aufnahme ritual zulassen musst du noch folgende Prüfungen bestehen. Alles was du für die Prüfungen brauchst, findest du in der Kiste .Sie öffnete die kleine, schwarze Holzkiste in welcher sich mehrere schwarze Gasflaschen befanden daneben lag noch ein kunstvoll gearbeiteter Dolch mit einer Klinge aus schneeweißem Stahl, am Griff waren

blutrote Rubine in der Form einer Schlange eingesetzt. In der untersten Schublade der Kiste befand sich ein weiterer Umschlag. Ihre erste Aufgabe bestand darin zur alten Dorfkirche in Weißensee zu fahren, die dortige Küsterin zu töten. Anschließend sollte sie die Leiche auf dem Altar in der Kirche opfern. Xenia sah auf ihre Armbanduhr 19:45 sie räumte die Glasflaschen zurück in die Kiste, steckte den Dolch in eine Tasche ihres Mantels und machte sich auf den Weg zur alten Dorfkirche. Leise öffnete sie die schwere Kirchentür und schlich sich hinein. Sie machte sich auf die Suche nach der Küsterin welche sie schließlich in der Krypta fand wo sie die Messe für den morgigen Totensonntag vorbereite. Mit einer blitzschnellen Bewegung zog Xenia den Dolch aus ihrer Manteltasche und trieb ihn der mit dem Rücken zu ihr arbeitenden Gottesfrau in den Rücken. Die Pfarrerin war sofort tot. In diesem Moment viel Xenia der Geruch auf, der inzwischen die Krypta erfüllte. Es war eine Mischung aus dem süßlich-metallisch, von menschlichem Blut und dem würzigem Geruch vom Weihrauch. Xenia legte die Leiche auf den kunstvoll gearbeiteten Altar. Sie löste die Augäpfel vorsichtig aus ihren Höhlen und dachte: die werden bestimmt noch nützlich sein. Dann öffnete sie mit mehreren gezielten Schnitten die Adern der Toten, legte den Dolch beiseite, holte die kleinen Glasflaschen aus einer der Tasche ihres langen, schwarzem Mantels und lies das Blut langsam in eine Falschen laufen. Die übrigen Flaschen belüfte sie mit Weihrauch öl welches sie in in einer grünen Flasche in der Krypta gefunden hatte. Als alle Flaschen gefüllt waren machte sich Xenia auf die Suche nach etwas brennbarem, sie fand die Gesangbücher und begann die dünnen Seiten heraus zu lösen. Auf dem Altar bedeckte sie die Leiche mit den Seiten und zündete sie an und sah zu wie der Körper langsam von den Flammen zersetzt wurde. Nachdem der Leichnam verbrannt wahr, ritzte Xenia noch Pentagramme in das Kreuz hinter dem Altar und verließ die Kirche als wäre nichts passiert.

Zuhause ging sie in ihren Keller. Dort holte sie die Augäpfel, die Glasflaschen mit dem Blut und dem Weihrauch öl aus ihrer Manteltasche. Sie holte einen Dreifuß und einen schwarzen Topf aus einen Schrank und schüttete die Blut-Weihrauch Mischung in den Topf und begann diesen zu erhitzen . Als kleine Dampfwolken aufstiegen fügte sie 50ml Alkohol hinzu und ließ es für weitere fünfzehn Minuten köcheln bis sie eine rubinrote Flüssigkeit erhielt. Diese fühlte sie in eine kleine Sprühflasche und beschriftete sie mit den Worten "Totenhauch" (l'eau de mort) und legte die Augäpfel neben die Flasche, damit sie diese bewachen sollte.

Parfüm (Ruben Potulski)

Es gibt eine Mörderin in meiner Phantasie.

Nämlich ist es meine Ex-Freundin.

Sie wird zur Mörderin, weil sie sich an mir rächen will.

Sie will sich rächen, weil ich selber früher mal was gemacht habe.

Damals wollte ich ein Sänger, wie Mark Forster, werden.

Ich wollte das so doll, dass ich sehr weit dafür gehen wollte.

Ich wollte sogar Mark Forsters Frau Lena Meyer Landrut entführen,

weil ich dann das Lösegeld bekommen wollte um damit Sänger zu werden.

Ich wollte mir ein Tonstudio von dem Geld bauen und den besten Hit aller Zeiten schreiben lassen, mit dem ich eine magische CD aufnehmen wollte. Außerdem wollte ich langsam gute Sänger und Sängerinnen aus dem Weg schaffen, damit das Publikum nur noch mich gut findet.

Leider war Lena Meyer Landrut dermaßen nervig, dass ich sie nicht mal einen Tag ausgehalten habe. Ich habe sie an einer Bushaltestelle rausgelassen und gesagt, Mark Forster, du tust mir leid, nimm sie wieder zurück, dafür will ich kein Lösegeld. Meine Ex-Freundin war ein großer Lena-Fan und daher will sie sich an mir rächen. Es hat geklingelt, da ist sie schon...oh Gott, ich muss aufhören...machts gut.

Wildberry Lilet/Chuba

Ich will Immos, ich will Dollars, ich will fliegen wie bei Marvel
Zum Frühstück Canapés und ein Wildberry-Lillet
Ich will Immos, ich will Dollars, ich will fliegen wie bei Marvel
Ich hab' Hunger, also nehm' ich mir alles vom Buffet
Will ein Haus für meine Mama an der Küste von Catania
Zum Frühstück Canapés und ein Wildberry-Lillet
Ich will Immos, ich will Dollars, ich will fliegen wie bei Marvel
Ich hab' Hunger, also nehm' ich mir alles vom Buffet
Will ein Haus für meine Mama an der Küste von Catania
Zum Frühstück Canapés und ein Wildberry-Lillet
Ich will nach oben, ich will zum Mars
Spaceship mit Panorama
Für meine Besten immer das Beste
Kaufe die Welt und keiner bezahlt
Ich will nicht alt werden
Zeit bleibt für mich stehen (stehen)
Ich will nicht warten, will, wenn ich aufwach', in dein Gesicht sehen
Private Jet in der Garage und Flamingos in mei'm Garten
Will am Tisch die besten Karten
Ich will haben, haben, haben
Ich will Lila, das sich stapelt, ich will Nina auf Plakaten
Will, dass alle meine Freunde bei mir wohnen in der Straße
Ich will Immos, ich will Dollars, ich will fliegen wie bei Marvel
Ich hab' Hunger, also nehm' ich mir alles vom Buffet
Will ein Haus für meine Mama an der Küste von Catania
Zum Frühstück Canapés und ein Wildberry-Lillet
Ocean-View und Beach-Waves, ich hol' mir 'ne Insel
Irgendwo in der Südsee, da, wo uns keiner findet
Private Spa auf vier Etagen, in Champagner-Becken baden
Will für immer alles gratis
Ich will haben, haben, haben
Ich will Lila, das sich stapelt, ich will Nina auf Plakaten
Will, dass alle meine Freunde bei mir wohnen in der Straße
Ich will Immos, ich will Dollars, ich will fliegen wie bei Marvel
Ich hab' Hunger, also nehm' ich mir alles vom Buffet
Will ein Haus für meine Mama an der Küste von Catania
Zum Frühstück Canapés und ein Wildberry-Lillet
Ich will Immos, ich will Dollars, ich will fliegen wie bei Marvel
Zum Frühstück Canapés und ein Wildberry-Lillet
Ich will Immos, ich will Dollars, ich will fliegen wie bei Marvel

Wildberry Lilet (Karola Grünewald)

Ich bin Rapper

Skipper der Worte

Ich kann auch andere Lieder

als dieses Wildberry Lilet

Das Lied kann Leute begeistern

Nina Chuba kommt 2024 ins Palladium

Ich bin Verkaufungskauffrau

Ich gucke Anette Lousian am 16.11.2023

Ich muss Tobias fragen, ob ich fehlen darf,

weil ich lieber „Deine Freunde“ am 24.11. im Paladium

schauen möchte. Ich muss noch Parkplatzkarten

und Konzertbestellung machen, hatte ich nicht mehr geschafft.

Küchendienst muss ich auch noch machen und die Gastroabrechnung

muss ich noch machen, >Trennblätter für 24 vorbereiten.

Ich kenne das Haus von Katania und zum Frühstück Kanapees und n Wildberry Lilet.

Ich will Immos. Ich will Dollars. Ich will fliegen, wie bei Marvel.

Zum Frühstück Kanapees und n Wildberry Lilet.

Ich will die Nina fragen, ob es stimmt, dass sie und ihre Freunde auf der Straße leben und Flamingos im Garten haben.

Die Bitch Karo will in die Stadt gehen und ihre Eltern nerven nur. Ihr kleiner Bruder Leon

hat Freunde. Seine große Schwester hat einen Freund, den Marco. Oliver hat zuerst Forschungsunterlagen gestohlen. Außerdem hat er seine Freundin geschlagen, sich der

Körperverletzung und Entführung schuldig gemacht.

Die Rettung ist nah und die Heldin heißt: **Karola!**

Wildberry Lilet?! (Henrietta Vu)

Ich will kein Geld

Ich will kein Sex

kein Rassismus

Und kein Mobbing

Ich will Frieden

Frieden, Frieden

Ich will mich besaufen

Ich will feiern, Frieden feiern

Keinen Streit und keinen Krieg

Ich will kein Geld

Ich will kein Sex

kein Rassismus

Und kein Mobbing

Ich will Frieden
Frieden, Frieden
Ich will mich besaufen
Ich will feiern, Frieden feiern
Keinen Streit und keinen Krieg

Digger (Florian Prager)

Hey Digger, was geht ab Digger?
Lass mal abgehen, Digger.
Und dann Digger, machen wir einen druff mit 10 Bier, Digger.
Läuft doch am besten, tanzen bis in den Morgen, Digger.
So wild, dass es keinen Morgen gibt, Digger
Das Digger ist Digger doch Digger geil Digger, oder Digger?
Hallo?! Digger?!
Ach Mann, schon widder zuviel Digger!

Wildberry Lilet (Rose Berlik)

Hey Nina,
ich will deine Immos
Ich will dein Alles
Ich will wie du fliegen, wie bei Marvel
Zum Frühstück Kanapees und nen Wildberry Lilet
Ich weiß nicht, wie ich das alles machen soll...
das alles buchstabieren und haben wollen.
Darf ich auch einen Schluck?
Gib mir doch auch was ab, Nina, du Geizhals.
Ich will auch deine Immos, deinen Lilet.
Ich will keine Süßigkeiten. Ich will keine Schokolade
und keinen Mann.
Ich will deine Immos und dein Wildberry Lilet.
Ich will deine Singstimme
und deine Tanzmoves.
Ich will auch deine Klamotten und deine Schuhe.

Weißt du was Nina Chuba: Zu mir passt das gar nicht, dass ich soviel will.
Behalt deine ganzen Sachen mal. Ich brauch die nicht, viel Spaß dabei.
Ich brauch deine Immos nicht und kein Fliegen wie bei Marvel.
Du bist mir egal, Nina Chuba.
Dein Lied nervt mich.
Ich scheiß drauf.
Tschüss und melde dich nie wieder bei mir.

Schloss aus Sand (Selma Winterling)

Ich bau mir ein Schloss aus Sand.
Für mich kommt hier die Zukunft an.
Ich kann kein Motorrad fahr'n.
Ich träume immer und überall und unbewusst.
Irgendwie, irgendwo, irgendwann!
Ich träume schon lange davon
den Mindestlohn zu bekomm'n,
denn ich habe einen Vollzeit-Job
und arbeite mehr als Andere
bekomme aber nicht den Mindestlohn.
Ich träume schon immer und überall.
Ich bau mir ein Schloss aus Sand.

Traum (Paula Sander)

Ich bin froh, dass lit.cologne ist.
Ich freue mich sehr. Ich gucke einen Film über einen Prinzen –
Ich will mich verlieben und heiraten.
In meinem Traumhaus im Bett liegen
und eine tolle Frau will ich sein, eine magische Frau.
Im Ballkleid möchte ich tanzen.
Ich kann es kaum erwarten.

Eine Nacht (Henri Hirt)

Eine Nacht.
Wir sind verloren.
Diese Macht.
Die Nachtsonne lacht.
Ich liege in meinem Bett.
Ich bin nicht fett.
Alle sagen: Ich verstehe die Kölner am Rhein.
Über dem Waldesrand -

Die Burg ist da.
Es ist dunkel.
Wir fahren Auto.
Ich habe ein Herz,
sein Schmerz
brennt in der Flamme.
Alles ist vorbei.
Die alte Zeit war eine Nacht.
Jetzt naht der Tag
Und alles ist neu.

Geburtstag feiern!!! Von Ernesto Duarte-Stockammer

Der Hutmacher bei Alice im Wunderland feiert den Nicht-Geburtstag

Ich feiere gerne meinen Geburtstag.

Ich liebe die Party,
tanzen mit meinen Freunden,
das Essen und den Kuchen.

Ah!! und Coca Cola trinken.

Was ich am Geburtstag liebe???

Natürlich die Geschenke

Ich schreibe Mama übers Telefon, was ich will...

Ich schreibe oft

Die Liste ist lang

Amazon ist mein Freund

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag Ernesto!!

Wunderwelt (Martina Eßer)

Ich bin in ein Loch gefallen und komme auf einmal in den Niederlanden an. Mühsam aus dem Loch gekrochen, falle ich direkt wieder hinein und lande in Neuseeland.

Dann wird irgendwie alles anders und die Welt ändert sich komplett.

Das ist richtig komisch. „Shit, wo bin ich denn jetzt angekommen?“

Ich falle wieder in das Loch, bin plötzlich in der Türkei und höre Menschen türkisch sprechen.

Ich falle wieder in ein Loch, denn langsam beginnt es Spaß zu machen.

Ich krieche heraus und bin wieder in einer anderen Welt. Es ist so lustig hier, ein Unwetter zieht auf und ich springe schnell weiter, bis nach Afrika. Es ist so heiß, dass die Welt in Neonfarben vor meinem Auge erscheint. Das ist so cool. Hier bleibe ich.

Ich liebe es, dass die Welt sich dreht

und sich immer komplett verändert. Ich liebe diese Vielfalt.

Rosi im Wunderland (Rose Berlik)

Ich stand auf der Bühne und trat auf. Plötzlich musste ich aufs Klo und beeilte mich und bremste kurz mit meinen Füßen ab. Ich fiel in ein schwarzes Loch, wo ich Türen und Gläser und Teller sah. Plötzlich machte es einen Knall. Ich, auf dem Po, öffnete die Türe. Ich stand in einem Raum voller Scheinwerfer und ging durch die Tür, da war noch eine Tür. Ich hörte zu singen auf und sah durch die Türe ein Knusperhaus mit Hänsel und Gretel und der Hexe. Ich sah E.T. mit dem Fahrrad, ging weiter und sah die Pfefferkörner, Max und Moritz und das fliegende Klassenzimmer und das Doppelte Lottchen und Dorinthe mit den roten Schuhen und die OZ Hexe unter dem Haus. Ich lief in den Wald rein und sah Schneewittchen mit den Zwergen und eine Brücke, über die ich lief. Ich sah Krabat und Tonda in Schwarzkopf und die Mühle sah ich auch. Ich lief immer weiter und sah Romeo und Julia. Ich lief immer weiter und sah wie Max und Moritz ihre Köchin ärgerten. Dann sah ich eine Blumenwiese, dich ich entlang ging und sah Falada und die Gänsemagd. Ich lief immer weiter zur Blumenwiese und sah Hanni und Nanni im Internat und den Tisch sah ich und die Brüder Grimm und Frau Holle mit der Goldmarie und Brüderchen und Schwesterchen und am Ende Rotkäppchen und den Wolf.

Als ich aus dem Wald kam, sah ich ein Schloss, wo Rapunzel die Haare runterließ und die böse Zauberin, die ihre langen Haare abschnitt. Ich lief weiter und sah das tapfere Schneiderlein, das am Tisch nähte. Ich lief immer weiter und hatte eine Idee. Ich wollte alle Figuren zu mir holen. Ich lud den ganzen Märchenwald zu mir ein und wir feierten eine riesige Party. Zunächst war meine Mutter skeptisch, wegen diesen Massen-Aufrufen zu Parties im Internet, aber ich konnte sie beruhigen, der Märchenwald hat kein Social Media, Mami. Alle tanzten auf den Tischen und sangen drauflos. Ich war auf jeden Fall froh und ließ sie tanzen und singen, denn das ist das

größte Glück. Ich schloss meine Augen und war wieder in meinem Zimmer. Mein Kleid hatte ich natürlich immer noch an und ich dachte an alle und sang immer weiter. Ich war glücklich, dass ich dank Remix so etwas erleben darf.

Künstler-Chaos (Samuel Kress)

Es war Montagmorgen vor der Arbeit.
Kaffee trinken, Künstler-Chaos.
Wie jeden Morgen schaue ich den Elderstab an
und lese in meinem Lieblingsbuch „Percy Jackson -
Im Bann des Zyklopen“.

Mein Zimmer ist ein absolutes Chaos.
Ich trödle. Beim Effzeh läuft es gar nicht.
Beide, also der FC und ich sollten mal aufräumen.
Ich lebe in der Stadt mit K: **Kairo!**
Ich arbeite in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung
und verpacke Auto-Teile.

Sonst hobby-mäßig bin ich Künstler. Ich bin Samuel Modeste,
23 Jahre alt und Sohn von Anthony Modeste.

Ich hab schon viele Geschichten geschrieben für die LitCologne
und dieses Mal für Remix 5.

Ich bin riesiger Harry Potter Fan,
deswegen habe ich den Elderstab von Gelert Grindelwald.

Ich hasse das Buch Faust.
Es ist ein Drama, ne Tragödie,
es gibt kein Happy End.

Ich schreibe gerade Tagebuch.
Ich sitze in der Straßenbahn.
Achso, Faust ist von Johann Wolfgang

In der Straßenbahn ist es voll.
Deswegen höre ich Musik, Kasala,
meine Lieblingsband.
Ich träume, in Gedanken versunken.
Eine Freundin steckt mir ne Zigarette in den Mund.
„Hör mal auf zu träumen.“

Ich blicke auf, „achso Du bist es“,
Mia Julia (music-star).
Wenn man einen prominenten Dad hat,
hat man auch prominente Freunde.

„Wir sind gleich an der Schule Bro.“
Das war mein bester Freund,
Michael Jordan, Basketballspieler.
„Du und deine Kunst, Samuel“, sagt Michael.

Mia sagt, „Kunst:
In der Schule hasst du sie,
vor dem Malen drückst du dich,
aber beim Schreiben bist du voll kreativ.“
Mia lacht: „Ich bin übrigens Single.“

Plötzlich knallt es!
Eine Explosion!
Unsere Straßenbahn wurde Opfer eines Unfalls,
oder Anschlags.
Überall Rauch, ich sehe nix.

Ich bin schockiert, wie kann das sein.
Mein Leben ist eigentlich langweilig.
Ich steige schnell aus der Bahn aus.

Doch irgendwie bin ich nicht in Kairo.
Bin ich vielleicht in nem Videogame?
Irgendwo höre ich das Lied „Wildberry Lilet“
Ein Mann gibt mir ne Cannabis-Tablette.

Der Rauch verzieht sich.
Mit der Straßenbahn scheint alles ok zu sein.
Immer noch der Song „Wildberry Lilet“ von Nina Chuba.

Ich sehe einen Schatten, denke mir dabei allerdings nix
und fange an zu Rappen.

*Ich will Cola, ich will Spaß
Alles egal, ich will nur Gras
Ich liebe den FC
So dass ich zu jedem Heimspiel fliegeeee
Ich weiß, ökologisch nicht okeeee!*

*Mir sind Menschenrechte wichtig
Ich bin Samuel, bin Autor
Ich will jedem helfen
Ganz egal
was ich dafür zahl'*

„Unser spezieller Typ sollte mal mit der Arbeit anfangen“,
sagt eine strenge Stimme hinter mir.
Meine Lehrerin...

„Ist der Song von Nina Chuba
Immer noch so beliebt,
dieses Wildberry Lilet?“

Nach zwei Stunden habe ich die Klassenarbeit abgegeben.
Dann machen wir einen Ausflug
ins Römisch-Germanische Museum

Michael Jordan, Olaf Scholz, Art und Mia Julia.
Mein Freunde langweilen sich und saufen heimlich Alkohol.
Übrigens, Nina Chubas Song ist in allen Ländern auf der Eins.

Ich höre gespannt Mister Brunner zu
unserem Lateinlehrer, der im Rollstuhl sitzt.
Ich schreibe alles mit.
Bisher hatten wir die Themen Kunst und Rap.

Mister Brunner erzählt jetzt über Griechische Mythologie.
Eine Frau, die unsichtbar ist, zieht mich weg.
Sie flüstert mir zu, dass sie Annabeth Chase heißt.

„Die Explosion hast du dir nicht eingebildet
und die Cannabis-Tablette hast du von Sherlock Holmes.“

Annabeth spricht weiter:
„Ich stehe auch auf Kunst und ich finde toll, wie du rappen tust.“
Ich weiß, du magst das Haus der Geschichte,
das Museum König und das Schokoladenmuseum.“
Weiter sagte sie, „Wildberry Lilet
kannst du toppen mit deinem Rap.“

Ich sage: „Danke, aber was ist mit Action?
Was ist mit Knutschen ?
Was ist mit Geschlechtsverkehr?
Was ist mit der Fußballkarriere beim FC Köln?
Was ist mit Shisha-Rauchen?
Was ist mit Alice im Wunderland?“

Ich schickte diesen Fragebogen per WhatsApp an meinen Brudi Max Frisch,
damit der mal n paar vernünftige Fragen am Start hat.

"Du bist ein Halbgott Samuel
Deine Mama heißt Doris Augustin.
Allerdings hast du zwei Väter:
Einmal Anthony Modeste
und einmal Hades, Gott der Unterwelt.“

Ich haue ab in ein Wunderland

mit dem verrückten Hutmacher Florian Cieslik.
Alles was klein ist, ist riesig,
alles was groß ist, ist klein.

Kleine Häuser, riesige Ameisen,
Mephisto ist hier eingesperrt.
Erinnert ihr euch noch an meinen Faust-Text
liebes Publikum von Remix 4?

Große Rosen
Kleine Autos
Große Windräder
Kleine Kraftwerke, die kleines Co2 ausstoßen.

Ich begegne Dr. Faust, der ein Zwerg ist.
Er fliegt auf einem Schmetterling,
so groß, wie ein Wolkenkratzer.

Ich sehe Sprengstoff in der Größe von Mäusen.
Es gibt in diesem Wunderland nur naturfreundliche Sachen.
Keinen Atommüll und die AFD ist in meinem Wunderland ein Witz.

Der FC wird Deutscher Meister in der Allianz Arena
und stößt den FC Bayern vom Thron.

Da sagt jemand „Schnitt, Schnitt, das war perfekt.
Ein tolles Ende, super gespielt, Samuel.
Ende Season 5 von Remix“
Ich gucke James Wan, den Regisseur, an.
„Das ist doch ein Witz“, hinterfrage ich vehement.

Ich schaue zum Drehbuchautor Florian Cieslik, der sagt nur, „du magst doch offene
Enden?“
Ich sage, „dieses Mal sollte es abgeschlossen sein, so wie Faust in Remix 4.“
Ein bisschen enttäuscht bin ich schon, aber ich akzeptiere es. Ich schlage mein Buch
zu.
Es erscheint im Carlsen Verlag.
Ende

Danksagung:

Danke, dass ich gefördert werde und Anleitung bekomme, wie ich meine Texte
verbessere.

Ich bin sehr gerne Autor und hoffe, dass ich noch lange die Möglichkeit habe, Texte
zu schreiben.